

Sorten- vs. Stückplural

„Der kleine Bär ging jeden Tag mit der Angel fischen, und der kleine Tiger ging in den Wald Ø_{PI} Pilze finden.“

Regel: Der zählbare Referent *Wald* wird zum ersten Mal erwähnt, und ist kontextuell nicht spezifiziert.

4.b) *Wald* wird hier generisch (im Sinne von: *jeder beliebige Wald*) verwendet → def.

5.a) Der zählbare Referent *Pilze* ist **generischer Plural** → indef.

Ist *Pilze* ein Sorten- oder Stückplural? Beide Lesarten sind möglich:

- **Sortenplural** *Pilze* bedeutet: verschiedene Pilzarten
- **Stückplural** *Pilze* bedeutet: verschiedene Exemplare **einer** Pilzart

In diesem Beispiel macht die Lesart keinen Unterschied.

Generischer Singular

Der kleine Bär (Regel 1.b) kochte jeden Tag das Essen [...]

Regeln für den Referent *Essen*:

- 1.a) Ersterwähnung → indef
- 2.b) nicht-zählbarer Stoffname → \emptyset_{indef}
- 3.a oder 3.b – (kontextuelles) Unikum oder nicht?
- 4.b) generischer Singular (Typ ist egal) → def

Wichtig:

Regel 4 ist stärker als Regel 1 oder 2.

Referenzmenge

Der kleine Bär (Regel 1.b) kochte jeden Tag das Essen, denn er war ein guter Koch (welche Regel?).

Warum ist die Nominalphrase *ein guter Koch* kein generischer Referent?

Weil es sich nicht um einen beliebigen Typ Koch (*gut* oder *schlecht*) handelt, sondern der Typ *Koch* durch das **Attribut *gut* spezifiziert** ist.

Regel:

6.a) Wenn ein **Typenreferent im Singular** durch ein Attribut **spezifiziert** wird, ist er **nicht generisch**.

Referenzmenge

Ein weiteres wichtiges semantisches Konzept für Artikelregeln ist die **Referenzmenge**: Ist sie genau 1, oder ist sie mindestens 1?

Situation: Der kleine Bär und der kleine Tiger haben die Personen A und B zum Essen zu sich nach Hause eingeladen.

A fragt: *Wer von euch ist ein guter Koch?*
(offene Frage; Referenzmenge: 0, 1 oder 2)

B fragt: *Wer von euch ist der gute Koch?*
(Entscheidungsfrage: A oder B? → Referenzmenge: genau 1)

Regel:

3.a) Ist die Referenzmenge genau 1 → def (kontextuelles Unikum)

3.b) Ist die Referenzmenge 1+ oder 0 → indef

Stückmenge (auch: Tokenmenge)

Der kleine Bär kochten jeden Tag das Essen, denn er war der Koch (3.a).

Und der kleine Tiger mochte das Essen des Bären,
denn der Bär war ein guter Koch (3.b).

Regel (3.a):

Im ersten Satz ist *Koch* als **kontextuelles Unikum** zu lesen, d.h. die **Menge der Exemplare**, auf die sich der Referent *Koch* im Text beziehen kann, ist genau $1 \rightarrow \text{def.}$

Regel (3.b):

Im zweiten Satz wird der Bär aber als ein *gutes* Exemplar des Typs {Koch} von anderen Exemplaren (z.B. von *schlechten*) unterschieden. Die **Menge der Exemplare** ist also **implizit** größer als $1 \rightarrow \text{indef.}$

Typenmenge

Das *Känguru* ist ein *Beuteltier*.

bedeutet: *Jedes beliebige Känguru gehört zu einem Typ Beuteltier.*

Regeln:

4.b) Der Referent *Känguru* ist **tokengenerisch**:

Es gibt keinen Bezug auf ein spezifisches Känguru → def.

Der Referent *Beuteltier* ist ein **typgenerisches Hyperonym**, und die **Typenmenge** von *Beuteltier* ist größer als 1: *Känguru, Koala, ...*

→ Der Referent *Beuteltier* ist also kein kontextuelles Unikum:

3.b) kein kontextuelles Unikum → indef.

Test: Welche Artikel benötigen wir?

Das Känguru ist ein Symbol $\emptyset_{\text{Sg.def}}$ Australiens.

Regel für den Referenten *Symbol*:

Es gibt mehrere Symbole Australiens, zum Beispiel die Flagge oder die Oper von Sydney \rightarrow Typenmenge größer als 1.

Der Referent *Symbol* bezieht sich hier auf **einen Typ von mehreren Symboltypen** (nämlich: Symboltiere) \rightarrow Referenzmenge 1+.

3.a) kontextuelles Unikum (Referenzmenge: genau 1)

3.b) Referenzmenge mindestens 1? \rightarrow indef.

Wir müssen unterscheiden: Hat ein Referent **Token-** oder **Typbedeutung**?

Wiederholung: Eigennamen

Das Känguru ist ein Symbol $\emptyset_{\text{Sg.def}}$ Australiens.

Regel für den Referent *Australien*:

7.a) Eigennamen \rightarrow def. (Regel 1 bis 6 sind unnötig)

7.b) kein Eigennamen \rightarrow Regel 1 bis 6 nötig

8.a) Eigennamen (Nomen proprium) neutrum $\rightarrow \emptyset_{\text{Sg.def}}$

8.b) Eigennamen (Nomen proprium) feminin/maskulin $\rightarrow d\text{-Sg.def}$

Sind dies bereits genug Regeln für Eigennamen?

Verbale Phraseme

Verbale **Phraseme** können variiert werden, folgen aber nicht den allgemeinen **Determinationsregeln**:

Varianten des Phrasems *zu Ende bringen*:

- *zu Ende schreiben*
- *zu Ende singen*, u.a.

Variante des Phrasems *in Gang kommen*:

- *in Fahrt kommen*

Der Nullartikel ist hier jeweils phrasematisch.

Welche Regel gilt für das Phrasem *auf etwas Wert legen*?

Ist es ein Phrasem?

Hausaufgabe zum 31. März

Welcher Artikel passt besser, indefinit oder definit?

__ *Kängurus leben in Australien.*

Und warum? Findet die Regel!